

Das coole Quartett

Zwei Buben John und Phillip und zwei Mädchen Valerie und Sue nannten sich „das coole Quartett“. Sie lebten in einer Siedlung mit hohen Wohnblöcken und verbrachten – wenn sie nicht in der Schule waren – den Großteil des Tages im Freien. Sie traten immer zu viert auf, trugen meist zerschlissene Jeans und schwarze T-Shirts, starrten in ihre Handys oder verbreiteten dumme Sprüche. Ihre Eltern waren berufstätig und kamen erst spät am Abend nach Hause. Die anderen Siedlungsbewohner waren stets darauf bedacht, ihre Kinder von den Vieren fernzuhalten, damit sie nicht auf dumme Gedanken kämen. Das wollten sie auf alle Fälle vermeiden – man wusste ja nicht ...



Eines Abends, es war schon dämmerig geworden, schleppte sich Frau Adler mit zwei schweren Taschen nach Hause. Sie war bereits alt und hatte beim Gehen

Schwierigkeiten. Da hörte das coole Quartett plötzlich ein Wimmern – Fr. Adler war gestürzt und konnte nicht mehr aufstehen.



Ihre Einkäufe aus den beiden Taschen lagen verstreut am Gehsteig. Sofort eilten die vier herbei, die beiden Mädchen kümmerten sich um die herumliegenden

Sachen, während die beiden Buben



Hilfe holten. Wie gut, dass sie ein Handy dabei hatten, so konnten sie einen Rettungswagen herbeirufen. Die Sanitäter bemerkten, dass sich Fr. Adler ein Bein gebrochen haben musste. Sie brachten sie unverzüglich in ein Krankenhaus. Da hatten die Mädchen Mitleid mit der alten, einsamen Frau und entschlossen sich, im Krankenwagen mitzufahren, um sie nicht allein zu lassen. Es würde bei ihnen zu Hause ohnehin niemand auf sie warten. Während der Fahrt sprachen sie ihr Mut zu und konnten sie ein wenig beruhigen. Die Röntgenbilder bestätigten den Verdacht der Sanitäter und so musste Fr. Adler im Krankenhaus bleiben.

Das Quartett besuchte die alte Frau täglich und bereitete ihr damit viel Freude. Seine Hilfsbereitschaft verbreitete sich sehr rasch in der Siedlung und die Bewohner waren beschämt, so schlecht über die vier gedacht zu haben.



Frau Adler war mittlerweile wieder zu Hause, die Kinder der Siedlung freundeten sich nach und nach mit den Vieren an, brachten ihnen oftmals Obst oder Kuchen von zu Hause mit und alle wussten: das war ein wirklich cooles Quartett.